Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 40 (1933)

Heft: 3

Rubrik: Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Romaincharakter, mit ganz feinem Rayéeffekt. Eine große Vogue wird konstruiert für Cirés, über deren praktische Ausmaße man jedoch noch im Zweifel sein darf. „Gewachst" wurden verarbeitet: Mousseline imprimé, Satin, Satin Crèpon (Neuheit), Satin imprimé, Baumwollspitze, Mousseline noir, wenn ich nicht irre bei Chanel auch Organdi noir. Chanel zeigt auch neue Jacquard-Jerseys mit Dessins, die an etwas vergrößerte alte Blaudruckmuster erinnern. Ein Einfall, der sich auch für Imprimés verwerten lassen würde! Peau d'ange behauptet sich als elegantestes Material für den Strandtailleur und für Garnituren.

Im allgemeinen werden von den Couturiers für gediegenen Genre doch viel Qualitätsseiden verarbeitet, wie Georgettes faç., Crêpe Romain, Marocain (sehr viel!), Mousseline. Auch Crêpe-Satin, namentlich in Pastelltönen oder in Weiß für den Abend, wenn auch die Vorliebe dafür im Sommer automatisch etwas zurückgeht. Ferner sieht man etwas Spitzen, und erfreulicherweise auch sehr schöne St. Galler Nouveautés, sowie auffallend viel Tüll. Langsam tritt auch wieder etwas mehr Lamé ins Blickfeld, so daß man hier für den Winter vielleicht wieder stärkeres Interesse erhoffen darf. Ich sah Lamé in Cachemirecharakter, sowie diskrete Laméeffekte auf dunklem Grund. Als Nouveauté viel besprochen wurde Georgette double mit eingewobenen feinen Pailletten.

Crêpe de Chine kommt hauptsächlich für Imprimés in Betracht. Daneben natürlich Mousseline, Marocain, etwas Georgette. Obwohl gewisse Kollektionen in Imprimés zurückhalten, wird doch mit einer großen Gunst dafür zu rechnen sein. Wie die Rückkehr zum Ensemble mit dem mit passendem Imprimé abgefütterten kürzeren Mantel, spielt die Anwendung von Imprimés für Blusen, Bluseneffekte, Garnituren keine kleine Rolle. Greifen Imprimégarnituren doch selbst auf Hut und Handschuh über. Man sieht in den Kollektionen ziemlich viel schwarzgrundige, auch marinegrundige Imprimés, etwa auch rote oder grüne Fonds. Balkenmuster und Streifen namentlich in Crêpe de Chine, Marocain, Ribouldingues. Für das gute Damenkleid besteht eine Vorliebe für kleine Bouquetdessins. Unglaublich ist die Zähigkeit, mit der die Couturiers an Tupfen festhalten. Patou setzte sich mit großem Erfolg speziell für Taffet écossais für Blusen, Echarpen, Hut- und Handschuhgarnituren ein. Der immer viel genannte Couturier bezieht in seinem Communiqué eine Stellung, die seitens der „Seide" restlose Anerkennung verdient. Er stellt fest, daß „Kunstseide" ungeachtet ihrer Verbreitung, selten in vollkommenen Qualitäten herausgebracht wird, daß sie fast immer leicht zerknüllt, rasch schmutzt, sich schlecht verarbeitet, und daß daher jede Kunstseide sorgfältigst geprüft werden sollte, bevor sie für Modelle angenommen wird. Patou selbst verarbeitet nur Crêpe Frisson und Viscajour, dagegen sehr viel Fleur de soie, Crêpe Marocain, Crêpe Impérial (Satin).

Die Farben gruppieren sich diesmal erstens um Greige, neue Benennung für die Grau-Beigetöne der Hanffaser und Schafwolle. Zweitens um Marine, drittens um Schwarz. Braun hat nur Bedeutung als Garniturfarbe. Ferner Rot, z. B. als Ochsenblut, und für Garnituren in Rost-, Kupfer-, gelblichen Tönen. Etwas auch klares, helles Rot. Blau wird lanciert als Nachtblau, Papagaienblau, Meissener Porzellan, für den Sommer namentlich in hellen Nuancen, und von Patou neben Perlgrau und Perlbeige als Perlblau. Grün kommt als Emeraud vor, als Olive, auch milchig, fast wie Eucalyptus. Typisch ist, daß die Garnitur eines neutralen Haupttons mit einer Zweitfarbe oft noch einen „touch" erhält mittels einer lebhaften dritten Farbe.

Die Vorliebe für Wollstoffe ist so groß, daß man in Seide, speziell Crêpe Marocain, typische Wolldessins täuschend kopiert; Schachbrettdessins vor allem. Die Mode für Mischgewebe nimmt noch zu, indem nun Wolle auch mit Baumwolle gemischt wird, und Baumwolle sich mit Leinen paart. Die Letztgenannten sind die eigentlichen Schlager für den Sommer. Das heißt, die Pariser Couturiers meiden die korrekte Bezeichnung Toile. Sie haben das Adjektiv „de lin" (= leinen, leinenartig) zum Substantiv erhoben.

Es werden in Paris auch Nouveautés als „Lins" bezeichnet, die nur wie Leinen aussehen, vielleicht aus Wolle und Baumwolle, oder Emballagegewebe aus reiner Wolle sind. Es herrscht tatsächlich auf diesem Gebiete vorerst eine wundervolle Konfusion. Rodier instruiert Journalisten ausdrücklich dahin, daß seine Lins, die gemäß bestimmten Traditionen des Hauses den Namen „Lynics" tragen und auch Crêpes Lynic umfassen, aus reiner Wolle sind. Die beiden Nouveautégruppen werden in umfangreichen naturfarbenen Kollektionen vorgelegt, aber auch farbig.

Die Baumwollmode umfaßt neben den gewöhnlichen und fassonierten Piqués neue glatte, ganz fein gerippte und Fantasiegewebe (im Wollcharakter) und neue bedruckte Sachen. Diese Baumwollstoffe werden nicht nur für sommerliche Sport- und speziell auch in der Gestaltung neuer Strandkleider verwendet. Man konnte da für den Nachmittag einen elegant mit Pelz besetzten heliotropfarbenen losen Dreiviertelmantel, dort eine lavendelblaue große Abendrobe aus Baumwollcrèpon sehen. Auswirkungen der neuen Vogue hat man bereits zu erkennen in reizendem Imprimégenre Kretonne auf Georgette, wie in sehr eleganten, hinten weiten Abendroben aus weißem Seidenpiqué, weitläufig mit dunkelblauen, bezw. roten Knötchen bestickt und entsprechendem Samtband garniert.

G. T.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

XVII. Schweizer Mustermesse in Basel, 25. März bis 4. April 1933

Der gewaltige Druck der wirtschaftlichen Krisis lastet schwer auf uns allen. Letztes, ja sogar schon vorletztes Jahr hoffte man, daß der Tiefpunkt der Krisis überwunden sei. Alle diese Hoffnungen wurden aber schwer enttäuscht. Unter dem Druck der Krisis wurden in allen Ländern Maßnahmen ergriffen, die die gegenseitigen Handelsbeziehungen der Völker immer mehr erschwerten. Statt einem wirtschaftlichen Aufbau trieb man immer mehr einem Abbau entgegen, der die Arbeitslosigkeit und die Not überall gewaltig steigerte.

Diesen verderbenden Maßnahmen, die der gesunde Menschenverstand längst als Unheil erkannt hat, gilt es mit Energie und Tatkraft sich entgegen zu stemmen. Immer mehr auf uns selbst angewiesen, müssen wir alle unsere Kräfte voll entfalten, denn das dringendste Gebot der Stunde heißt: Arbeit, Arbeit für Alle beschaffen!

Die Schweizer Mustermesse in Basel, als Mittlerin für Gewerbe, Handel und Industrie schafft ständig in diesem Sinne. Sie bietet Gelegenheit, die wirtschaftliche Solidarität aller Volksteile praktisch zu verwirklichen. Daher soll jeder Unternehmer, jeder Fabrikant, jeder Detaillist, jeder Handwerker seine Bestellungen dort erteilen. Dadurch wird die einheimische Industrie und der einheimische Gewerbe- und Handwerkerstand gefördert, der weiteren Zunahme der Arbeitslosigkeit ein Damm errichtet!

Wir müssen und wollen zusammenhalten! Vereinte Kraft nur Großes schafft! Das Große aber, das wir schaffen müssen, heißt: Ueberwindung der Krise! Je mehr wir daher in der heutigen Zeit uns zusammenschließen, umso eher wird sich der Erfolg zeigen. Der Wille zur Tat wird durch die Schweizer Mustermesse kräftig gefördert. Daher gilt es für uns alle, die wir vom Wohl oder Wehe der Wirtschaft abhängig sind: Nicht nur durch unsern Besuch, sondern auch durch unsere Einkäufe die Schweizer Mustermesse und dadurch auch die schweizerische Volkswirtschaft zu fördern!

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Hitz & Co. Aktiengesellschaft, Rüschlikon. Die Firma hat ihr Aktienkapital von bisher Fr. 300,000 durch Abstempelung der Aktien von Fr. 1000 nom. auf Fr. 650 nom. auf Fr. 195,000 herabgesetzt.

Pongees A.-G., in Zürich. Julius A. Hausammann-Tolpo und